

Landschaftspflegerischer Beitrag zur Entwicklung des ehemaligen Ladehofes Laufamholz, Flurstücknummer 158 / 2, Teilfläche der Flurnummer 193/2.

Auftraggeber:

Deutsche Bahn AG
vertreten durch
DB Services Immobilien GmbH
Immobilienbüro Nürnberg
Sandstr. 38-40, 90443 Nürnberg

Anlaß :

Das Planungsgebiet befindet sich nördlich der Bahntrasse in der Nähe des S-Bahnhof Laufamholz.

Die Deutsche Bahn AG vertreten durch die DB Services Immobilien GmbH beabsichtigt im Zuge der Entwicklung der Liegenschaft die Errichtung von Reihen- und Doppelhäusern nebst Garagen.

Um eine entsprechende Dichte der Bebauung zu erhalten, welche der stadträumlichen Lage und der Nähe zum ÖPNV entspricht, und um eine Einbindung in das Gelände zu erreichen, welche keinen deutlichen Höhengsprung zu den nördlichen Bestandsgebäuden verursacht, ist es notwendig, die Bestandsvegetation zu roden.

Bestandsbeschreibung:

Der Vegetationsbestand setzt sich aus einzelnen Bäumen und einem größeren Gehölzstreifen an der nördlichen Grenzen des Planungsgebiets zusammen. Bei dem Bestand handelt es sich um einen teilweise überalterten Bewuchs aus Nadel-, Ziergehölzen und Vertretern der Weichholzarten, welcher auf einer wallartigen Erhöhung gepflanzt wurde. Durch zu dichte Pflanzabstände und unterlassene Pflege konnten sich die Gehölze nur ungünstig entwickeln und die Mehrzahl hat die Optimalphase ihrer Entwicklung überschritten (siehe Baumbestandsplan).

Einige der vorkommenden Baumarten sind: *Larix decidua*, *Pinus sylvestris*, *Picea abies*, *Picea pungens* `Glauca`, *Pseudotsuga menziesii*, *Acer platanoides*, *Populus tremula*, *Salix alba*, *Salix caprea*.

Bestandsbewertung:

Gemäß BaumSchVO §1Abs.3 werden insgesamt 20 Bäume mit einem Mindest-Umfang von 80 cm (in 100 cm Höhe gemessen) als schützenswert eingestuft. Davon sind 14 St. Nadelbäume und 6 St. Laubbäume (siehe Anlage Baumbewertung).

Eingriffsausgleich:

Da sich viele Bäume in einem bedingt erhaltenswerten Zustand befinden und der Anteil der Nadelgehölze sehr hoch liegt, wird vorgeschlagen den Eingriff mit 19 St. sinnvoll neu zu pflanzenden Bäumen auszugleichen. Dabei sind Gehölzqualitäten von H, StU 20-25 zu verwenden, 16 m² offene Baumscheiben anzulegen und die Baumstandorte gem. VegTraMü auszubilden.

Als Ersatz für die Kleingehölzhecke und den derzeit vorhandenen Sichtschutz ist entlang der nördlichen Grundstücksgrenze ein 3 m breiter Wildgehölzstreifen mit hohem Anteil an Vogelnährgehölzen (*Crataegus monogyna*, *Coryllus avellana*, *Cornus mas*, *Prunus avium*, *Ligustrum vulgare* und *Lonicera xylosteum*) anzulegen und dauerhaft zu unterhalten (siehe Lageplan Ausgleichskonzept).

Gesamtbetrachtung:

Aufgrund der Zusammensetzung und des Zustandes des vorhandenen Bewuchses lässt sich daraus kein Vegetationsbestand entwickeln, welcher in Zukunft stadträumlich landschaftsplanerische Aufgaben übernehmen kann. Kurz- bis mittelfristig sind hier aus Gründen der Verkehrssicherheit deutliche Pflegeeingriffe erforderlich.

Durch die Entnahme der Nadelgehölze und das Anpflanzen eines maximal 6m hohen Sichtschutzes wird die Besonnungssituation der nördlichen Bebauung erheblich verbessert.

Zudem wird die Wohnqualität des bestehenden Wohngebietes durch die Errichtung einer Lärmschutzwand an der Bahnlinie deutlich verbessert und durch die Wohnnutzung werden störende Nutzungen auf dem Ladehofareal dauerhaft ausgeschlossen.

Aufgestellt:

Nürnberg 2005-10-04

Adler & Olesch, Landschaftsarchitekten und Ingenieure